Aus dem Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **VMS-Bulletin : Organ des Verbandes der Musikschulen der Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1982)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

aus dem ausland

DIE EUROPAEISCHE MUSIKSCHUL-UNION (EMU) TAGTE IN BERLIN/DDR

Vom 21. - 23. Februar 1982 fand in Ost-Berlin eine Tagung der EMU statt zum Thema: "Das zeitgenössische Musikschaffen in der Gestaltung der Unterrichts-Literatur der Musikschulen". Da gleichzeitig - vom 18. - 24. Februar - die vom Verband der Komponisten und Musikwissenschafter veranstalteten Musiktage der DDR stattfanden, ergab sich die Möglichkeit zu Gesprächen und Diskussionen mit den Komponisten aus der DDR und den Ostblockländern.

Der Präsident der Europäischen Musikschul-Union, Heinz Preiss, betonte in seinen vielbeachteten Ausführungen, dass es möglich sein sollte, die heutigen Komponisten zu motivieren, nach dem Vorbild der alten Meister vermehrt Musik für Kinder zu komponieren. Es sei notwendig, dass die Kinder mit der Klangwelt der neuen Musik vertraut gemacht würden und auch möglichst früh mit der modernen Musik in Kontakt kämen. Unter anderem verwies Heinz Preiss auch auf die Beachtung der neuen Musik bei der Ausbildung der angehenden Musikpädagogen.

Neue Unterrichtsliteratur muss aber auch seine Verbreitung finden. Dazu muss der Musikpädagoge Wesentliches beitragen, damit diese Kompositionen, die zum Teil auch schon in beachtlichem Masse vorhanden sind, überhaupt allgemein bekannt und gebraucht werden. Um diesen aufgezeigten Ideen gerecht zu werden, braucht es eine intensive Zusammenarbeit zwischen Musikpädagogen, Komponisten und ausführenden Schülern.

Prof. Klement, Leipzig, unterstrich in einem Referat, dass bei der Persönlichkeitsbildung des Menschen Kultur und Kunst unersetzbar seien. Er glaubt auch, dass der Gebrauch der Musik noch weiter anwachsen werde. Damit die Bemühungen, neue Musik im Volk zu verankern, Erfolg hätten, müsse die Musik erlebnisreich sein. Prof. Klement richtete einen Appell an die Musiklehrer, sich für die neuen Kompositionen einzusetzen und diese den Schülern näher zu bringen. Er sieht sich verantwortlich und auch verpflichtet, natürlich auch aus ideologischen Gründen, die neue DDR-Musik zu fördern. Zwei Referenten aus Moskau vertraten die Meinung der UdSSR. Sie stellten sich auf den Standpunkt, dass neue Unterrichtsliteratur

für Kinder inhaltsreich, zugänglich und nützlich sein müsse. Die Musiksprache sollte verständlich sein. Ebenfalls waren sie der Meinung, dass auch neue Musik einfach sein könne.

Bei einem ersten Kontaktgespräch mit den DDR-Fachleuten wurde die Situation der Musikschulentwicklung in der DDR dargestellt. Es konnte festgestellt werden, dass in der DDR ein äusserst grosses Kulturbedürfnis besteht. Neben der Erhaltung von Museen, dem Ausbau von Bibliotheken und anderen Kultureinrichtungen wird vor allem auch die Musik stark gepflegt und gefördert. Wenn die 88 qualifizierten Berufsorchester der DDR (14 Mio. Einwohner) weiterhin bestehen bleiben wollen, benötigt es sehr viele junge Orchestermusiker. Um dieser Nachwuchsförderung nachzukommen, braucht es eine grosse musikpädagogische Arbeit, welche durch die Musikschulen, Musikkabinette und Kulturhäuser geleistet wird.

In der DDR gibt es zur Zeit 100 Musikschulen, in denen 35'000 Schüler unterrichtet werden. Da die Nachfrage nach Musikunterricht aber viel grösser ist als das Angebot, können leider nicht alle interessierten Schüler berücksichtigt werden. Die Entwicklung der Musikschulen verläuft nicht sehr extensiv, sondern mehr intensiv. Dadurch steigt die Qualität der Bewerber für die Musikhochschulen. Aus den genannten Gründen, nämlich die Nachwuchsmusiker für die Orchester zu gewinnen, wird der Akzent an den Musikschulen auf den Unterricht der Orchesterinstrumente gelegt. Rund 50 % der Schüler werden in Streich-, Blas- und anderen Orchesterinstrumenten unterrichtet, die andere Hälfte entfällt auf die Instrumente Klavier, Blockflöte, Akkordeon, Gitarre u.a. Die Musikschulen sind staatliche

Cembalo-Atelier
Historische
Tasteninstrumente
Egon K. Wappmann
8967 Widen-Mutschellen
Telefon (057) 5 20 85

Handwerklich erstklassige Instrumente verschiedener Stilrichtungen aus namhaften europäischen Werkstätten, auch für anspruchvollste Kenner.

Beste Beratung und Service durch ausgewiesenen Fachmann mit langjähriger Erfahrung.

Diverse Mietinstrumente (auch Hammerflügel) für Konzerte, Schallplattenaufnahmen usw.

Einrichtungen, deshalb sind auch die finanziellen Beiträge entsprechend hoch. Die Schülergebühren betragen nur 1/8 - 1/9 der gesamten Aufwendungen.

Konkrete Ergebnisse zeigte die Tagung insofern, als beschlossen wurde, neue Unterrichtsliteratur unter den verschiedenen Ländern auszutauschen.

Eine Möglichkeit, die positiven Schlüsse dieses internationalen Gedankenaustausches auch in der Schweiz wirksam werden zu lassen, könnte das Tonkünstlerfest 1984 in Delémont bieten, da dort im Rahmen eines Wettbewerbs gezielt neue Musik von Schweizer Komponisten für den Musikschulgebrauch vorgestellt werden kann.

Die zahlreichen inoffiziellen Gespräche mit Musikschulleitern vermittelten uns neue Impulse für unsere Musikschularbeit in der Schweiz. Die Gesprächspartner aus den verschiedenen Ländern erfuhren anderseits durch uns auch einiges über die Musikerziehung in der Schweiz. Da der VMS im Komitee für die Organisation der Tonkünstlerfeste direkt vertreten ist (Abgeordneter: H. Brupbacher), werden unsere neuen Erfahrungen positiv in dieses Gremium einfliessen können.

Hans Brupbacher
Willi Renggli

Miete – Verkauf – Reparatur – Klavierstimmservice

MUSIK & PIANOHAUS
Hans Ammann
Dorfstrasse 13 a
Hasli-Märt
8155 Niederhasli
Telefon 01/850 40 22

ZU IHRER AUSWAHL:

IMMER CA. 30 KLAVIERE, 20 ORGELN, 30 GITARREN UND VIELE KLEININSTRUMENTE, NEBST ZUBEHÖR UND NOTEN!

DAS KLEINE MUSIKHAUS MIT DEM GROSSEN SERVICE

SCHALLPLATTEN - CASSETTEN

Wenn Sie für sich selbst oder im Zusammenwirken mit befreundeten Chor- und Instrumentalgruppen eine eigene Schallplatte oder Cassette produzieren lassen wollen, dann wenden Sie sich noch heute an:
Dr. Rolf Binder, Tonstudio - Schallplatten - Cassetten, Steinberg 17, D8399 Bayerbach
Wir kommen mit unserem Aufnahmewagen zu Ihrer Schule.
Oder rufen Sie einfach an: 060-8536 - 289.